

Ein Zuger Pausensnack auf der Überholspur!

Von Lilian Fritze

Eine Firma gründen und Erfolg haben. Nicht ganz einfach. Acht Schüler der Wirtschaftsmittelschule Zug haben es versucht, ein Produkt entwickelt und sich damit Respekt verdient.

Zug Alles über die Produktidee und deren Verwirklichung erzählt uns «Tamovi Productions»-Mitglied Tamara Gretener im Interview.

Tamara Gretener, du besuchst die Abschlussklasse der Wirtschaftsmittelschule in Zug und hast im Rahmen des Fachs «Integrierte Praxisteile» mit sieben Mitschülern eine eigene Produktidee entwickelt, - und das ziemlich gut! Stell uns euer Projekt doch mal kurz vor.

In unserer Unternehmung produzieren wir zwei verschiedene, hausgemachte Nussriegel aus Biozutaten. Der eine ist mit Rohrzucker und Honig gesüsst und der andere hauptsächlich mit Agavensirup. Sonst bestehen sie nur aus verschiedenen Nusssorten. Die Riegel sollen den kleinen Hunger stillen und sind daher am besten für ein «Znüni» oder fürs «Zvieri» geeignet.

Eure Gruppe besteht aus acht Schülern. Wer war für was zuständig? Wo habt ihr die Riegel produziert?

Wie in einer echten Unternehmung gibt es bei uns verschiedene Abteilungen. Es gibt eine Produktionsabteilung, eine Finanzabteilung, die Marketingabteilung usw. Jeder von uns ist für einen bestimmten Bereich zuständig. Anfangs haben wir die Riegel bei uns zu Hause pro-



duziert, uns dann aber entschieden, die Produktion in unsere Schulküche zu verlagern. So konnten wir in kürzerer Zeit mehr Riegel herstellen und damit die Produktivität erhöhen.

Ihr habt also zwei eigene Rezepte für Pausenriegel aus Nüssen entwickelt. Wie seid ihr auf die Idee gekommen? Warum Nussriegel?

Die Idee hatten Nora und ich. In unserem Fitnessstudio kann man selbstgemachte Getreideriegel kaufen. Wir waren begeistert davon und wollten selbst so ein Produkt herstellen. Unser Produkt, die Riegel,

sollten eine grosse Anzahl Leute ansprechen. Da wir während unserer Schulzeit bemerkt haben, dass viele Schüler das Frühstück vernachlässigen und dann schon vor dem Mittagessen wieder Hunger bekommen, wollten wir diesem Bedürfnis entgegenkommen.

Gibt es den Snack nur im Rahmen des Projekts oder kann man den bald kaufen?

Vorerst nur im Rahmen unseres Projektes der Wirtschaftsmittelschule. Ob wir unsere kleine Unternehmung weiterführen werden, wissen wir jetzt noch nicht. Wir hat-

ten aber bereits die Idee, die Riegel an Bioläden oder an verschiedene Unternehmungen zu verkaufen, und so das Projekt weiterleben zu lassen.

Am vergangenen Donnerstag habt ihr euer Produkt vor den Personalrestaurants der V-Zug und der Siemens verkauft. Habt ihr gutes Feedback erhalten? Lief der Verkauf?

Die Kunden reagieren immer wieder überrascht und beeindruckt, wenn sie erfahren, dass wir die Riegel von Grund auf selber entwickelt und hergestellt haben. Nicht nur das

Design und die Verpackung der Riegel überzeugen, auch den Geschmack empfindet die Kundschaft als ausserordentlich gut, daher ist das Feedback dementsprechend positiv. Ein Verkaufserlebnis war besonders erfreulich. Eine Kundin hat an unserem Stand vor der Siemens die Riegel probiert und gleich einige gekauft. Nach einer Weile kam sie wieder und wollte sechs weitere Riegel kaufen, da die ersten bereits von ihren Arbeitskollegen gegessen worden waren. Wir sind also sehr zufrieden mit dem Verkaufsergebnis. Wir konnten nicht nur für unser Projekt werben, sondern haben die Nussriegel auch gleich unter die Leute bringen können.

Was waren die Ziele des Projekts? Und glaubst du, dass ihr die erreicht habt?

Das Ziel des Projekts war es, einerseits eine eigene Firma zu gründen, die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern und Lösungen zu finden. Mit 685 verkauften Riegeln haben wir unser Ziel nicht nur erreicht, sondern sogar übertrffen.

Wie geht es bei euch nach der Wirtschaftsmittelschule weiter? Hat das Projekt eure Zukunftspläne beeinflusst?

Um unsere Ausbildung an der Wirtschaftsmittelschule abzuschliessen, werden wir ein Praktikum im kaufmännischen Bereich absolvieren. Mit «Tamovi Productions» ist uns der Einstieg in die Arbeitswelt gelungen und die Türen zu den Fachhochschulen stehen offen.

Tamara Gretener und Team, vielen Dank für das Interview!